

# Hinweise

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **33 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Im Verlag Th. Gut & Co. Stäfa ist zum Keller-Jahr noch ein zweites Buch erschienen: eine bibliophile Ausgabe der Novelle «Romeo und Julia auf dem Dorfe» mit 45 Federzeichnungen von Fritz Deringer (1903–1950). Die Zeichnungen entstanden 1943 für eine bibliophile Ausgabe im Verlag Hugo Boss (Zürich). Für die vorliegende, vom Winterthurer Künstler Heinz Keller gestaltete Ausgabe wurde auf die Originale zurückgegriffen, die als Faksimile in den Text hineinkomponiert sind. Die auf den ersten Blick anspruchslos anmutenden Zeichnungen erweisen sich bei genauer Betrachtung als in ihrer Art vollkommene Umsetzung der Vertrautheit Deringers mit der zürcherischen Landschaft und ihren bäuerlichen Menschen. Die Kunst der physiognomischen Charakterisierung mit sparsamsten Mitteln frappiert jeden, der diese Welt kennt.

Auf der anderen Seite des Zürichsees, im Verlag Mirio Romano in Kilchberg, ist eine weitere bibliophile Ausgabe von «Romeo und Julia auf dem Dorfe» erschienen, herausgegeben von Charles Linsmayer, typographisch gestaltet von Max Cafilisch und illustriert mit den Lithographien, die Karl Walser 1924/25 für den von Karl Hönn betriebenen Zürcher Verlag Seldwyla schuf. Die geplante Ausgabe kam damals nicht zustande; erst nach dem Tod der Witwe des Künstlers 1987 kamen die kolorierten Probedrucke der 23 Lithographien zum Vorschein, um nun Anlaß zu diesem in jeder Beziehung schönsten

der hier angezeigten Bücher zu werden. Leider ist die Auflage schon erschöpft.

Von den beiden Künstlern, Walser und Deringer, sind vielfach die selben Momente der Novelle ins Bild genommen worden, was den Vergleich der offenkundigen Unterschiede zur spannenden Entdeckung der beiderseitigen Eigenart und Qualität macht. Die im Granolitho-Verfahren achtfarbig gedruckten Faksimiles der Lithographien von Walser haben nichts Heimatliches an sich, weder im Landschaftlichen, das bei Walser keine Eigenständigkeit hat, noch in den Menschen. Man würde, wenn schon, eher an Frankreich als an eine Schweizer Gegend denken. Die Menschen wirken leicht marionettenhaft, die Bilder immer wie etwas vom Betrachter abgehoben, das Liebespaar ist durch bestimmte formale Wiederholungen dominanter präsent als bei Deringer, der seinerseits den Betrachter in die Perspektive seiner Bilder einbezieht und der Welt und den Gestalten um sie mehr Gewicht gibt. Bestimmend für die Unterschiede zwischen den beiden ist natürlich auch das stets gleichbleibende Format sowie die immer bedeutsam eingesetzten Farben bei Walser und die große Variabilität der Bildgröße und das Mittel der reinen Zeichnung bei Deringer. Wer das Glück hat, beide Ausgaben zu haben, kann über die verknüpfte Betrachtung der beiden Bildfolgen die Lektüre von «Romeo und Julia auf dem Dorfe» auf eine nicht alltägliche Weise vertiefen. Z

## HINWEISE

Das Schweizerische Jugendbuch-Institut zeigt vom 30. Oktober bis 20. Dezember 1991 in einer Ausstellung zum 75. Geburtstag des Künstlers Herbert Leupin Originalbilder seiner Märchenbücher. Anlaß dazu ist der Ankauf der Bilder durch das Institut, der durch die Dr. Adolf Streuli-Stiftung ermöglicht wurde.

*Errata.* Heft II/1990 des *Librarium* enthält auf den Textseiten 75–79 durch Unachtsamkeit der Druckerei einige Fehler. Diese Seiten wurden nach Erteilung des «Gut zum Druck» ohne Wissen der Redaktion nochmals gesetzt und leider sehr mangelhaft korrigiert. Die Druckerei entschuldigt sich für das Versehen.